

Über die Bilder und Texte führt Stefan Hahn in die monastische Spiritualität ein. Das Vorwort des Altabtes Benedikt Müntnich und die Hinführung von Christian Rabanus bringen den spirituellen Hintergrund auf den Punkt. Monastisches Leben ist geordnetes Leben, eingebettet in eine klassische Architektur: „Der Kreuzgang, der die Haupträume miteinander verbindet – Refektorium (Speisesaal), parallel zur Kirche gelegen, weil man hier die Speise für das irdische, in jener die für das ewige Leben empfängt; Sakristei (Aufbewahrung- und Vorbereitungsraum der Kirche); Kapitelsaal (Versammlungs- und Beratungsraum); Bibliothek (Bücher sind unverzichtbar) – lädt zur inneren Sammlung ein, die dem ganzen Leben Prägung gibt.“ (Abt Benedikt Müntnich, S. 5)

Stefan Hahn legt ein Meditationsbuch vor, das zum Verweilen einlädt. Dabei ist klar, dass es sich um eine idealisierte Darstellung monastischen Lebens handelt. Auch in Maria Laach verbergen sich die stillen Orte hinter dem vordergründig sichtbaren Touristenmagnet und Wirtschaftsunternehmen. Doch das gehört bereits zum benediktinischen Dreiklang von „bete, lies und arbeite“.

Joachim Schmiedl ISCh

Günter Riße

Der Islam in unserer Welt

Theologische Gedanken an der Grenze der Begegnung von Christentum und Islam.

Begegnung. Band 22.

Paderborn: Bonifatius 2015. – 140 S.

Der Religionswissenschaftler Günter Riße legt eine Sammlung von Aufsätzen vor, die dem Verhältnis von Christentum und Islam gewidmet sind. Zunächst skizziert er die Geschichte und Gegenwart der Begegnung der beiden Religionen und analysiert die Handreichung der deutschen Bischöfe zu Muslimen in Deutschland. Die Herausforderung des Islam sieht er in der Frage, ob es sich dabei um eine Religion der Gewalt oder des Friedens handle. Sein Fazit: Gewalt im Namen des Islam ist ein Missbrauch der Religion, wobei eine Ursache in den Wunden der Kolonialherrschaft zu suchen sei. Geschichtliche Rückblicke machen deutlich, dass seit dem Mittelalter Christen und Muslime gemeinsam an der „Baustelle Europa“ beteiligt waren.

Zwei weitere Abschnitte wagen die theologische Begegnung mit dem Islam. Zunächst sucht Riße nach Spuren des Dekalogs und des Doppelgebots der Gottes- und



ISBN 978-3-89710-588-1.
€ 19.90.

neue Bücher – religionen

Nächstenliebe im Koran. Bei vielen Gemeinsamkeiten bleibt doch das unterscheidend Christliche bestehen, nämlich die Selbstentäußerung Gottes in die Welt hinein durch Jesus Christus (Kenosis). Verbindend ist wieder der Glaube an das Leben nach dem Tod, symbolisiert in der Vorstellung vom Paradies.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es auch in der Christologie und Mariologie. Jesus, für den Islam nur ein Gesandter Gottes und Prophet, hat in diesem Sinne eher eine untergeordnete Position gegenüber der Gottessohnschaft im Christentum. Maria sieht Riße als „Grenzgängerin im Gottes-Glauben“ und weist ihr eine Schlüsselrolle zu im gemeinsamen Ringen um den Frieden der Religionen.

Diesem Religionsfrieden ist der letzte Abschnitt gewidmet. Charles de Foucauld, Alfred Delp, Madeleine Delbr el werden im Verein mit Pionieren des christlich-islamischen Dialogs (Louis Massignon und Georges C. Anawati) bemüht, um Verständnis zu wecken für interreligiöse Begegnung. Sein eigenes Zukunftsbild sieht Günter Riße in der Begegnung von Papst Franziskus und seinen beiden Landsleuten, dem Rabbiner und dem Imam vorweggenommen: „Drei Religionsvertreter, drei Religionen im und für den Frieden vereint an der Stätte, an der einst der Jerusalemer Tempel stand.“ (S. 136) Hoffentlich kein einmaliges Ereignis!

Joachim Schmiedl ISCh

Im nächsten Heft...

Der Themenschwerpunkt der Ordenskorrespondenz 4/2015 wird Beiträge aus zwei Missionsveranstaltungen der DOK in diesem Sommer und Herbst dokumentieren:

- Eine Tagung der Konferenz der missionierende Orden (KMO) und des Missions-ärztlichen Instituts Würzburg wird auf den Auftrag von Ordensgemeinschaften im Kontext von Fragen globaler Gesundheit blicken. Hintergrund sind die bisherigen Millenniumsziele der UN und die künftigen Nachhaltigkeitsziele, in denen Gesundheitsfragen eine wichtige Rolle spielen.
- Seit vielen Jahren werden im Sommer Missionarinnen und Missionare im Heimaturlaub zu einer Studienwoche eingeladen. Die Beiträge der diesjährigen Studienwoche thematisieren Mission in den unterschiedlichen Kontexten der Kontinente und werfen ein Schlaglicht auf die jeweiligen Herausforderungen.